

**Deutscher Bundestag
Petitionsausschuss
Platz der Republik 1
11011 Berlin**

**Betr.: Beschwerde über die Missachtung des Petitionsverfahrens und des
bürgerfeindlichen Verhaltens des BMFSFJ**

Sehr geehrte Damen und Herrn,

wir haben eine Petition eingereicht mit dem Anliegen, im Sinne von Gender Mainstreaming zukünftig geschlechterspezifische Migrantenberichte für Frauen UND Männer zu erstellen, anstatt nur frauenspezifische Migrantenberichte.

Anlass war die Diskriminierung von männlichen Migrantenjugendlichen durch die einseitige geschlechterspezifische Berichterstattung des Bundesministeriums für Senioren, Familie, Frauen und Jugend (nachfolgend "Frauenministerium" genannt) im Bericht "Viele Welten leben". Dort werden nur die Situation und die Integrationsprobleme weiblicher Migrantenjugendlicher angesprochen, während die Situation und Integrationsprobleme männlicher Migrantenjugendlicher unter den Tisch gekehrt werden. Wir legten dar, dass wir nicht die Erstellung eines frauenspezifischen Geschlechterberichtes kritisieren, sondern dass entgegen Gender Mainstreaming – wonach IMMER die Belange beider Geschlechter zu berücksichtigen sind – es keinen ergänzenden männerspezifischen Migrantenbericht gibt bzw. keiner beabsichtigt ist. Und dies, obwohl Shell-Jugendstudien und PISA-Studien zeigen, dass vor allem männliche Migrantenjugendliche die größten Integrationsprobleme aufweisen. Dies zeigt deutlich das eklatante Desinteresse der politisch Verantwortlichen an den spezifischen Integrationsproblemen männlicher Migrantenjugendlicher.

Wir baten deshalb mit unserer Petition Nr. 3-16-17-2162-006758 den Petitionsausschuss vertrauensvoll um Unterstützung bei der Umsetzung von Gender Mainstreaming.

Der Petitionsausschuss hat mit Antwort vom 11.04.2006 unser Anliegen abgelehnt.

Als Begründung für die Ablehnung unserer Petition berief sich der Petitionsausschuss u.A. auch auf die Aussage des Frauenministeriums:

" Vor der Studie "Viele Welten leben" standen daher keine gesicherten Daten zur Lebenssituation von Mädchen mit Migrationshintergrund zur Verfügung. Zugleich liegen jedoch eine Reihe von Studien vor, die sich ausschließlich mit männlichen jungen Zugewanderten beschäftigen."

Diese genannten männerspezifischen Migrantenstudien sind uns nicht bekannt. Wir haben deshalb beim Petitionsausschuss nachgefragt, welche dies sind und wo diese erhältlich sind. Der Petitionsausschuss hat uns mit Schreiben vom 04.05.06, Az.: Pet 3-16-17-2162-006758, mitgeteilt, dass diese Anfrage an das Frauenministerium weitergeleitet worden wäre mit der Bitte, uns die Informationen direkt zuzuleiten.

Bis zum heutigen Tag haben wir keine Information erhalten. Wir gehen auf Grund des verstrichenen Zeitraumes davon aus, dass auch keine Information mehr kommen wird. Da uns, wie schon erwähnt, solche männerspezifischen Migrantenstudien nicht bekannt sind und das zuständige Ministerium keine solchen benennt, mutmaßen wir, dass es solche männerspezifischen Migrantenstudien nicht gibt. Dies bedeutet aber, dass das Frauenministerium im Petitionsverfahren falsche Angaben gemacht hätte.

Wir beschweren uns deshalb:

1. über das bürgerfeindliche Verhalten des Bundesministeriums für Familie, Frauen, Senioren und Jugend, indem es eine konkretisierende Rückantwort zu den von ihm gemachten Aussagen im Rahmen des Petitionsverfahrens verweigert.
2. über die mutmaßliche Missachtung des Petitionsrechtes, indem das Ministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend auf männerspezifische Migrantenberichte verwies, die es nicht gibt. Durch eine solche Vorgehensweise wird das Petitionsverfahren zur Farce und das Petitionsrecht unterwandert.

— Durch die Implementierung des Gender Mainstreaming-Hauptreferates auf Bundesebene und der Antidiskriminierungsstelle im Frauenministerium ist das Frauenministerium formell für die Gleichstellung von Frauen **und** Männern zuständig. Gleichzeitig ergibt sich schon allein aus der Benennung des Ministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, dass das Ministerium zwar für Frauen aber nicht für Männer zuständig ist. Aus diesem Grunde gibt es in Deutschland keine wirklich zuständige Stelle, die sich um die legitimen Belange von Männern in der Gleichstellungspolitik kümmert. Dies führt dazu, dass sich in Deutschland Gleichstellungspolitik auch trotz Gender Mainstreaming und Antidiskriminierungsrichtlinie weiterhin ausschließlich auf die Frauenfrage beschränkt, was der oben beschriebene Sachverhalt bestätigt.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Bruno Köhler

i.A. von MANNdat e.V. – geschlechterpolitische Initiative

— Hinweis: Dieses Schreiben wird u.a. in verschiedenen Foren im Internet veröffentlicht. Eventuelle Rückantworten von Ihnen werden wir ggfs. ebenda veröffentlichen.